

## **Motion Fraktion GB/JA! (Anne Wegmüller/Lea Bill, JA!): Innovative Kampagne gegen Littering**

Täglich werden in der Stadt Bern Unmengen von Abfall produziert. Gesellschaftlicher Wandel und veränderte Konsumgewohnheiten haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass immer mehr Abfall im öffentlichen Raum einfach liegen bleibt.

Ein neuer innovativer Ansatz gegen die Littering-Problematik haben die Stadt Liestal sowie sechs umliegende Gemeinden gewählt. Sie haben die Kampagne „Blyb suuber – mach mit“ lanciert. Dabei setzten die Gemeinden einen sogenannten „Abfall-Michel“ ein, welcher mit einem roten Tretmobil unterwegs ist und die Bevölkerung in Entsorgungsfragen berät, Anliegen bezüglich einer Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum aufnimmt und AbfallsünderInnen auf ihre Fehlverhalten anspricht. Neben dieser Präsenz im öffentlichen Raum an stark frequentierten Standorten setzt die Kampagne auf die Präventionsarbeit an Schulen, den konstruktiven Dialog mit verschiedenen AkteurInnen und appelliert an die Mitverantwortung der Bevölkerung. In den Schulen der Gemeinden wird beispielsweise einen Abfallunterricht durchgeführt, welcher die Kinder und Jugendlichen auf die Thematik Abfall und Konsum sensibilisiert. Der Unterricht wird mit verschiedenen Aktionen in den Schulen ergänzt und vertieft.

Die Junge Alternative JA! und das Grüne Bündnis erachtet den Ansatz der Prävention und Aufklärungsarbeit sowie der Mitverantwortung der Bevölkerung zur Bekämpfung von Littering als sehr sinnvoll und ist überzeugt, dass sich eine ähnliche Kampagne für die Stadt Bern eignen würde.

Ziel dieser Kampagne soll es sein, ohne Repression einzusetzen, die Bevölkerung für eine verantwortungsbewusste Nutzung des öffentlichen Raums zu sensibilisieren.

Der Gemeinderat wird daher beauftragt:

1. Eine Abfall-Kampagne durchzuführen, welche mit Information und Prävention auf die Mitverantwortung der Bevölkerung setzt.
2. In dieser Kampagne StreetworkerInnen (Fachpersonen der Soziokulturellen Animation) einzusetzen, welche die Bevölkerung in Entsorgungsfragen vor Ort beraten, Anliegen bezüglich einer Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum aufnehmen und AbfallsünderInnen auf ihre Fehlverhalten ansprechen.
3. Die Stadtberner Schulen in die Kampagne mit einbeziehen. Im Rahmen eines Abfallunterrichts oder einer Aktionswoche werden die Kinder und Jugendlichen auf die Thematik Abfall und Konsum sensibilisiert.
4. Allen Schulkindern der Stadt Bern im Rahmen dieser Kampagne eine „Znüni-Box“ (Mehrweggeschirr) auszuhändigen.

Bern, 29. November 2007

*Motion Fraktion GB/JA! (Anne Wegmüller/Lea Bill, JA!), Stéphanie Penher, Karin Gasser, Natalie Imboden, Hasim Sancar, Cristina Anliker-Mansour, Urs Frieden, Franziska Schnyder, Rolf Zbinden, Daniele Jenni*

## Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich der Wichtigkeit einer attraktiven und sauberen Stadt bewusst. Er hat deshalb seit dem Jahr 2001 die Leistungen bei der Entsorgung und der Reinigung schrittweise ausgebaut sowie verschiedene Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen initiiert. Diese Anstrengungen werden jedoch immer wieder durch gesellschaftliche Entwicklungen wie beispielsweise Take-away-Kultur, Alkoholkonsum im Freien, Vandalismus im öffentlichen Raum oder herumliegende Gratiszeitungen unterlaufen. Der Gemeinderat hat daher im Frühling 2008 die Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ lanciert, welche auf drei Säulen basiert und im Rahmen einer Versuchsphase weitere Verbesserungen bringen soll:

- *Zusätzliche Reinigungen:* Abendreinigung in der Innenstadt; Instandstellung und optimierte Reinigung der öV-Haltestellen sowie Beseitigung von Wildplakatierung auf dem gesamten Stadtgebiet.
- *Repression:* Gemeinsam mit der Kantonspolizei wird zwischen Sommer- und Herbstferien 2008 ein Schwerpunktprogramm zur Ahndung von Widerhandlungen gegen die Abfallgesetzgebung umgesetzt.
- *Prävention und Sensibilisierung:* Die Kampagne stellt die Selbstverantwortung ins Zentrum. Jeder kann und soll primär vor seiner eigenen Türe kehren und - nach Möglichkeit - reagieren, wenn sich andere im öffentlichen Raum rücksichtslos verhalten. Mit Kinospots und Plakaten werden häufig beobachtete, ärgerliche Verhaltensweisen wie beispielsweise Littering in Frage gestellt. Die Kampagne will aber auch positive Beispiele und vorbildliches Verhalten betonen, zum Beispiel mit dem Anerkennungspreis „Goldener Besen“.

Die Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ setzt eine Klammer um die bereits laufenden, ordentlichen Präventionsmassnahmen wie Aktionstag Wahre Werte, Waldreinigungen, Bring- und Holtage, Gassenputzete, Ökoinfomobil oder Aktion „Seitenblicke“, mit welchen die Hauptbotschaft „Abfall vermeiden, korrekt entsorgen und wiederverwerten“ auf den eingespielten Wegen vermittelt wird. Grosses Gewicht legt der Gemeinderat zudem auf den Abfallunterricht, welcher den städtischen Schulen seit anfangs 2008 zur Verfügung steht. Dieses Unterrichtsangebot wird von der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) betreut und in verschiedenen Schweizer Städten bereits mit Erfolg angewendet. In der Stadt Bern hat die Primarschule Kirchenfeld im Frühling 2008 als erste städtische Schule vom neuen Angebot Gebrauch gemacht und dabei sehr gute Erfahrungen gemacht.

Bei der Auslösung der Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ war sich der Gemeinderat bewusst, dass es eine Vielzahl möglicher Massnahmen gibt, welche einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten können. Angesichts der beschränkten Ressourcen galt es jedoch, sich auf das Machbare zu beschränken und eine gute Mischung von Massnahmen mit möglichst hoher Wirksamkeit auszulösen.

Die konkret ausgelösten Massnahmen nehmen sowohl die Stossrichtung wie auch verschiedene Einzelpunkte der Motion auf. Vorgesehen ist, dass die als Pilotprojekt konzipierte Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ ausgewertet und anschliessend über die gebotenen weiteren Schritte für das Jahr 2009 entschieden wird. In diesem Rahmen wird auch zu klären sein, ob die von der Motion zusätzlich geforderten Massnahmen sinnvoll und notwendig sind, um die gewünschten Verbesserungen für eine attraktive und saubere Stadt Bern zu erreichen.

*Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen der Stadt Bern*

Im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2009 - 2012 sind für die Weiterführung der Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ ab 2009 Fr. 350 000.00 eingestellt; dieser Betrag ist auch im Globalbudget 2009 enthalten.

**Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 13. August 2008

Der Gemeinderat